

Sera Monastery bei Bylakuppe
District Mysore, Karnataka
INDIA

75°57' östliche Länge
12°25' nördliche Breite

Erster Brief aus Indien

Mitte August 2005

Liebe Verwandte,
liebe befreundete Menschen zuhause,



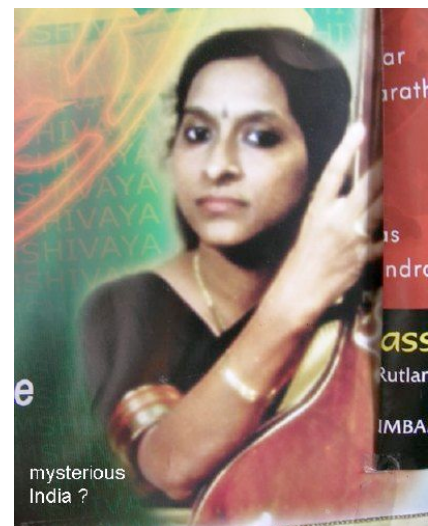
Abends sechs Uhr, es beginnt schon zu dämmern, bald wird es schnell dunkel werden. Die monotonen Rezitationen eines besonders fleissigen Mönchs dringen durch den Monsunregen. Nach und nach beginne ich mich an das neue Leben hier zu gewöhnen und ich kann mich in ruhigeren Momenten etwas zurücklehnen und an euch denken. Vielleicht erwartet ihr gelegentlich erste tibetisch-indische Eindrücke von mir, und ich will jetzt endlich beginnen, euch ein, zwei Einblicke in das Leben im Kloster Sera zu geben.



Ich befinde mich hier in einem buddhistischen Klosterdorf mit mehreren Tempeln, in dem etwa 4000 Mönche leben. Meine Klausur befindet sich in einem ehemaligen Tempel, dessen Räume als Bibliothek, Computer- und Übersetzungszentrum und das Obergeschoss als Wohnraum dienen. Hier ist auch mein kleines Zimmer von dem ich auf eine Gasse hinuntersehen kann, in der je nach Tageszeit und je nach Heftigkeit des Regens wenige oder viele rotbraun gewandete Mönche wandeln, mit Essgeschirren unterwegs sind, unter den Solarstrassenlampen Gebete und Lehrtexte rezitieren oder am Dienstag, dem einzigen freien Tag der Woche, auch herumrennen und Fussball

spielen, wenn sie noch Kinder sind. Es hat auch Inder in den Strässchen, die Esswaren feilbieten, die "Times of India" verteilen, Bauarbeiten ausführen, manchmal betteln oder mit den dreirädrigen Kleintaxis, den "Tuk-Tuk", Kunden suchen.

Kundschaft finden diese oft, denn die "Sera Monastery" liegt etwa 10 km von der nächsten grösseren indischen Ortschaft, Kushalnagar, entfernt – und immer wieder fahren Mönche zum Einkaufen dorthin. 30 Rupees (90 Rappen) kostet das ganze Taxi dorthin – man ist aber immer zu dritt bis fünft drin und kommt so sehr billig von der tibetisch-klösterlichen Ambiance mitten in das rege südindische Leben hinein. Menschlich fühle ich mich in beiden Umgebungen gut aufgehoben und wohl: Die Mönche lächeln dich meist freundlich an und du lächelst natürlich zurück, die Inder in der Umgebung sind sanft und zuvorkommend, ohne – zum Glück- viel Aufhebens um den bleichen Europäer zu machen.

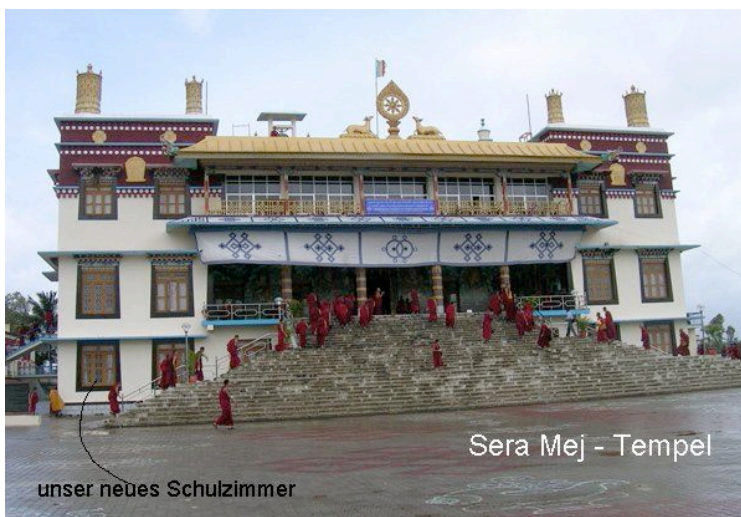


"Heiri!": Eben ruft Choezom, die Köchin und gute Fee unseres Projektes zum tibetischen Nachtessen – ich bin auch in dieser Beziehung gut aufgehoben und bekomme oft köstliche Momos oder eine tibetische Suppe, Thugba, vorgesetzt. Die vielfältige Küche Indiens verlockt allerdings dazu, auch ausserhalb essen zu gehen, und das machst du am besten dann, wenn du in der Stadt Mysore ohnehin etwas zu tun hast, z.B. die Registrierung beim "High Commissioner of Police". Ein "Meal" nach der Art von Andhra-Pradesh empfehle ich euch, eine Unzahl von Schälchen mit den verschiedensten Beilagen und Reis, was man dann schön auf einem Bananenblatt anrichtet und, wenn es ganz echt sein soll, mit der rechten Hand isst. Das Ganze kostet, beschämend, knapp einen Euro.



Mysore erreicht man von hier mit dem Bus in knapp drei Stunden Fahrt durch eine abwechslungsreiche, sanfte Hügelandschaft. Jetzt, mitten im Monsun, ist sie etwas verhangen und grau, sobald es aber nur etwas aufhellt, beginnt die Vegetation zu leuchten und die indischen Frauen in ihren farbigen Saris schweben dann fast wie Schmetterlinge durch das satte Grün. Zu Fuss erreicht man in einer halben Stunde den Rand des "Jungle", wo noch Elefanten und Tiger hausen sollen. Vor einigen Tagen liefen uns des Nachts Schakale, "jungle dogs" quer durchs Scheinwerferlicht. Sie waren auf Visite im Klosterdorf. Auch Kobras sollen sich hierher verirren und sie werden dann von Mönchen mit buddhistischer Sanftheit wieder in die Felder getragen, damit ihnen nichts geschieht.

"Unser Projekt" – was bezweckt es eigentlich? Gegenwärtig ist ja bei euch gerade eine Dalai-Lama-Mode im Schwange und es ist mir fast etwas peinlich zu sagen, dass ich unbeabsichtigt auch auf dieser "Holyness-Welle" reite. Ich habe so trendige Modeerscheinungen nicht gerne, aber es ist halt so, dass His Holyness dieses Projekt hier initiiert hat, zusammen mit dem Tibetinstitut in Rikon. Es ist vom Willen getragen, tibetischen Mönchen den Zugang zur modernen Wissenschaft zu öffnen und schliesslich auch naturwissenschaftliche Inhalte in ihren traditionellen Bildungsgang, das Dharma, einzubinden.



Seit zwei Jahren besteht das Projekt – es wurde bis jetzt von zwei jungen Schweizern betreut, welche viel gute Aufbauarbeit geleistet haben. Nun löse ich sie ab und darf dabei auf ihren wertvollen Erfahrungen aufbauen. Das Projekt stösst auf zunehmendes Interesse bei den Mönchen und wächst gegenwärtig schnell. Wir versuchen, möglichst viele tibetische Lehrer anzustellen und weiterzubilden, diese sind aber nur schwer zu finden, weil Naturwissenschaften in der tibetischen Gesellschaft keinen hohen Stellenwert

haben. Interessant für mich ist, dass ich mir Gedanken über die Zukunft und den eventuellen Ausbau des Projektes machen und entsprechende Vorschläge ausarbeiten soll.

Die Mönche (im Alter von 20 bis über 40) sind ausgesprochen dankbare, interessierte, kritische und debattierfreudige Studenten. Man kann ihnen nichts vormachen und sie gehen den Dingen hartnäckig auf den Grund. Es gelingt ihnen, sehr schnell, die wesentlichen Fragen zu stellen, auch wenn sie oft keinerlei formale Bildung in unserem Sinn haben. Ihre profunden Kenntnisse des Buddhismus und der damit verbundenen rationalen, philosophischen Debattierkunst machen sie für mich zu interessanten Gesprächspartnern, auch wenn ich in Sachen Buddhismus ein Greenhorn bin. Ich hoffe dazuzulernen...



Blick in die neue Klasse

Damit dieser erste Brief bald durchs Net zu euch gelangt, will ich mit diesen ersten oberflächlichen Beobachtungen hier schliessen. Eure Emails und andere Lebenszeichen freuen mich natürlich immer sehr!



im goldenen Tempel

Ein herzliches tibetisches Tashidele und ein freundliches indisches Namaste an euch alle!

Heiri Schenkel
Sera Lachi, Sera Monastic University
P.O.Bylakuppe 571104
Distr.Mysore, Karnataka State, **INDIA**

Email: heiri@educare.ch
mobile: (+91) 9886036555

